

# Jetzt 1850-Meter-Bahn?

Für **Ralf-Hasso Sagner** (CDU), Mitglied des Regionalrat-Verkehrsausschusses, ist die Flughafen-Gesellschaft Mönchengladbach dreist: Sie hat schon einen **weiteren Antrag** auf Verlängerung der Landebahn gestellt.

VON GÜNTER VERSTAPPEN

**NEERSEN** Für den Schiefbahner Ratschherrn Sagner war es keine Überraschung, als die Bezirksregierung in der Sitzung in Düsseldorf gestern Vormittag erklärte, dass der Ausbau der Start- und Landebahn des Mönchengladbacher Flugplatzes auf 2400 Meter vom Tisch sei. „Das war schon nach dem Besuch von Verkehrsminister Oliver Wittke in Willich klar.“ Die Bezirksregierung hatte den Entwurf eines ablehnenden Bescheides der Flughafengesellschaft am 7. September zur Stellungnahme gesandt, die darauf hin ihren Antrag zurück zog.

Gestern ging aber schon ein neuer Antrag ein: Jetzt wird eine Verlängerung auf 1850 Meter gefordert. Sagner: „Das würde aber, wie im Fall der 2400-Bahn, den Bau einer



Ausgeträumt – der **Traum von Größe** auf dem Verkehrslandeplatz, der sich Flughafen nennt? Die Flughafengesellschaft Mönchengladbach gibt nicht auf: Sie hat einen neuen Ausbauantrag vorgelegt.

RP-FOTO: ILGNER

## INFO

### Es geht weiter

„Mit dem neuen Antragsgegenstand, für den noch die entsprechenden Planunterlagen und Gutachten erarbeitet werden müssen, wird ein neues Planfeststellungsverfahren zum Ausbau des Verkehrslandeplatzes Mönchengladbach beginnen. Wann auslegungsfähige Unterlagen zur Offenlage kommen werden, ist **noch nicht abzusehen**.“ So endet die offizielle Erklärung der Bezirksregierung zum (Nicht-)Flugplatzausbau Mönchengladbach.

Vorher heißt es: „Für das Altverfahren ergeht noch ein abschließender **Gebührenbescheid**.“ Willich's Ratschherr Ralf-Hasso Sagner meinte dazu: „Hoffentlich fällt er kräftig aus.“

völlig neuen Rollfläche erfordern, weil der Ausbau der bestehenden Bahn von 1200 Metern nicht möglich ist.“

Der CDU-Politiker glaubt an eine neuerliche Salami-Taktik der Flughafengesellschaft: Zwar müsse es auch für den neuen Antrag ein Planfeststellungsverfahren geben, doch hier habe der Regionalrat keine Entscheidungsbefugnisse. Das Nein zu einer Änderung des Gebietsentwicklungsplanes durch den Regionalrat war ein entscheidender Grund für die Ablehnung der bisherigen Ausbaupläne gewesen. Von „Salami-Taktik“ spricht Sagner auch deshalb, weil zu den jetzt geplanten 1850 Metern Start- und Landefläche zweimal 150 Meter Sicherheitszone kämen. „Dann

wären wir ja fast schon wieder bei 2400 Metern.“ Doch auf Einzelheiten konnte Sagner gestern im Verkehrsausschuss noch keine Auskünfte erhalten: „Der Antrag der Flughafengesellschaft war frisch im Posteingang.“

### „Bedenken bleiben gültig“

Sagner gibt den neuen Flugplatzplänen allerdings keine Chancen. Die alten, im bisherigen Verfahren vorgebrachten Bedenken hätten nach wie vor Gültigkeit. Auch sehe das Verkehrskonzept des Landes keine längere Bahn vor.

So herrschte in der Stadt Willich gestern vor allem Freude über die Ablehnung der bisherigen Pläne. „Das sind gute Nachrichten für unsere Stadt“, erklärte Bürgermeister

Josef Heyes. Bürger von Neersen, Niederheide und Knickelsdorf hätten nun keinen größeren Lärm zu befürchten, und es gebe auch wieder Planungssicherheit. Ratschherr Ulrich Mischke (FDP), ein engagierter Gegner der Ausbaupläne, hält die Rücknahme des Antrags für besser als eine Entscheidung der Bezirksregierung, weil sonst die Möglichkeit bestanden hätte, dass durch Rechtsmittel die endgültige Klarheit weiter hinausgeschoben worden wäre. Einen neuen Vorstoß hält auch Mischke für wenig erfolgversprechend, weil 70 Prozent der Anteilseigner des Mönchengladbacher Flugplatzes nicht am neu beantragten Ausbau interessiert seien. Für sie sei Mönchengladbach „eine Altlast“.

MEINUNG